

Das Ende

Ende des 4. Jh. kam das durch innere Machtkämpfe längst geschwächte Imperium stark in Bedrängnis, und in der Gegend des Rheinknies vertrieb schließlich der Druck der Alemannen die letzten römischen Soldaten aus ihren Kastellen. Auch Cambete wurde von den Legionären geräumt, welche die seit Generationen seßhaften Einheimischen ihrem Geschick überließen.

Die Brücke aber, einst ein stolzes Bauwerk in der damaligen wilden Flußlandschaft, von nun an kaum mehr benutzt und ohne Wartung - ja zwecklos - erlag ihrerseits langsam aber sicher dem natürlichen Schicksal...

Die Zeit hat ihr Werk getan, mit Hilfe der Menschen vielleicht, sicher aber mit Hilfe der gewalttätigen Natur, als eines Tages ein donnerndes und zischendes, die Anwohner in Angst und Schrecken versetzendes dramatisches Hochwasser herabgerollt kam, die Brücke mit unbeschreiblicher Wucht von den Pfeilern hob und in sich zusammenbrechen ließ...

Fazit

Bei der aufsehenerregenden Entdeckung der Römerbrücke bei Kembs im Jahre 1950 schlossen die Archäologen und Historiker mit berechtigter Begeisterung, vielleicht aber voreilig, auf einen bis dahin unbekanntem antiken Rheinübergang.

Möglicherweise ein Fehlentscheid... Was tut's?

Wie lückenhaft wären unsere Geschichtsbücher, würde man sämtliche Theorien, welche im Laufe der Zeit zu historischen „Tatsachen“ wurden, ausradieren!

Nahezu 50 Jahre später möchte dieser Beitrag nichts anderes sein als ein bescheidener Versuch, der Brücke doch noch Bedeutung und Zweck zuzuerkennen und sie endlich an ihren richtigen geographischen und historischen Platz zu rücken.

Anmerkung der Redaktion:

Herr Bernard Hilfiger war Techniker in der Abteilung „Tiefbau“ der Electricité de France. Ihm unterstand die Kontrolle an den Stauwehren und Schleusen der Kraftwerke und schließlich auch an den Ufern und Dämmen entlang des Rheinseitenkanals. Dadurch wußte er von den Fundamentblöcken und zugehauenen Sandsteinen, die z.T. in Abfallgruben unter Kies lagen oder von Gestrüpp überwuchert waren. Durch seinen dankenswerten Einsatz sind wenigstens noch einige Überreste der Brücke gerettet worden.

Quellen:

J.J. Hatt: Cahier d'Archéologie et d'Histoire d'Alsace, Strasbourg 1952, S. 83

Mülhauser Tageszeitung „L'ALSACE“ 16.06.1950

Holder, Alfred, Alt-Celtischer Sprachsatz, Bd. 1, Leipzig 1896

Abel, Louis, Kembs en Sundgau rhenan, St. Louis 1986

Abb. 2 aus: Lörrach und das rechtsrheinische Vorland von Basel (= Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern, Bd. 47), Mainz 1981, S. 65